

Erster Zeitraum.

Von der ältesten Zeit bis zum Beginn der Perserkriege. 1104
 Die Zeit der Wanderungen und Staatengründungen. 500
 Das griechische Mittelalter. v. Chr.

1. Die älteste Bevölkerung Griechenlands.

Die Griechen (lat. *Graeci*) gehören zu der indogermanischen Völkerfamilie. Diese wohnte in grauer Vorzeit wahrscheinlich an der Wolga oder im Norden Europas (Deutschland, Skandinavien) und bildete ein einziges Volk mit einer Sprache. Es gehören dazu in Asien die Inder, die Iranier (Perser) und Armenier, in Europa die Griechen, Römer und Romanen (Italiener, Franzosen, Spanier, Portugiesen, Rumänen), die Kelten (Irländer u. a.), die Slawen (Russen, Polen, Tschechen, Serben u. a.), die Litauer und die Germanen (Deutsche, Engländer und Skandinavier).

Etwa um das Jahr 2000 v. Chr. wanderten die Griechen von der Donau her ein und besiedelten die Balkanhalbinsel. Sie waren ein einfaches Hirten- und Jägervolk, das jedoch auch den Ackerbau kannte. Lange Zeit lebten sie friedlich von dem Ertrage ihrer Arbeit, bis die beständigen Angriffe der rohen Hirtenstämme des Nordens und die Räubereien der die Inseln bewohnenden Seevölker sie nötigten, „mit dem Schwerte zu pflügen“ und in ummauerten Städten Schutz zu suchen.

Es entstanden (wahrscheinlich in der Zeit zwischen 1550 und 1150) die aus großen Felsblöcken aufgetürmten Mauerringe, welche von den späteren Griechen für Bauten der riesenhaften Cyclopen (S. 14) gehalten und deshalb Cyclopische Mauern genannt wurden. Reste dieser gewaltigen Bauwerke sieht man noch heute in Thessalien, Böotien, Attika, Lakonien und Messenien, besonders aber bei Mycöne und bei Tiryns in Argolis. Eine weitere Folge jener Angriffe war die Entstehung von Rittergeschlechtern. Diese wählten den Krieg zu ihrer Hauptbeschäftigung und verteidigten die Masse der ihren Acker bestellenden Bauern mit dem Schwerte, lagen aber untereinander beständig in Fehde. Sie nannten sich **Aghäer**, was soviel bedeutet wie die Edeln, Trefflichen.

Unter den achäischen Rittergeschlechtern des Peloponnes glänzten vor allen andern die sagenberühmten Pelopiden, die in dem „goldreichen“ Mycöne herrschten. Ihr mythischer Ahnherr ist Lantälus, dessen Sohn Pelops aus Phrygien (in Kleinasien) eingewandert sein und dem süd-